

Zur Frage über die systematische Stellung von *Hypocephalus* Desm.

Von H. J. Kolbe.

Es ist der ebenso seltene als seltsame *Hypocephalus armatus* Desm., der seit vorigem Jahre wiederum von sich hören lässt, ab und zu in engeren Kreisen auch in persona auftritt und, wie man aus den entomologischen Zeitschriften und aus dem Verkehre mit entomologischen Bekanntschaften wahrnimmt, die Gemüther aller Beteiligten und Nichtbetheiligten, der Sammler und der Schriftsteller, bis zu einem gewissen höheren Grade erregt; man spricht viel darüber. Der Eine, in verhaltener Resignation, verharret aber in Schweigen, vielleicht, weil ihm der Satz von 200 oder 300 Mark im Austausch gegen ein Stück dieser Species die empfehlenswerthe Tugend der Enthaltensamkeit lehrt; einen Anderen sieht man glückstrahlenden Antlitzes, weil ein guter Freund aus Brasilien ihm das zum Geschenke machte, wonach Hunderte vergeblich streben; und jener grosse Sammler — man beneidet auch ihn — zahlt dem lächelnden Handelsbessenen den geforderten Preis und betrachtet sein Kleinod, das ihm so theuer ist.

Es finden sich über *Hypocephalus* in der jüngsten Literatur folgende Publicationen:

1. Fairmaire, L., (über *Hypocephalus armatus*) in: Bull. Soc. Ent. de France 1883 (publ. 1884) p. CXLVI. Characterisirung des bis dahin noch unbekanntes ♀.

2. Id., Note sur l'*Hypocephalus armatus* Desm. in: Le Naturaliste, 6. ann. 1884, p. 397. Fig. ♂ ♀.

3. Sharp, D., Notice sur l'*Hypocephalus armatus* in: Compt. Rend. d. Seanc. Soc. Ent. Belg. 1884, p. CCL—CCLV. Morphologische und systematische Untersuchungen.

4. Lameere, A., Note sur l'*Hypocephalus armatus*; ibid. p. CCLXV—CCLXXII. Fig. — Morphologische, systematische und biologische Untersuchungen.

5. Sallé, A., (über *Hypocephalus armatus*) in: Bull. Soc. Ent. de France 1884, p. XI.

Ueber die systematische Stellung von *Hypocephalus* herrschen unter den Entomologen noch immer unbestimmte Ansichten, wenngleich

dieselben auch nicht mehr an die enormen Vorstellungen der vergangenen Zeit erinnern; Desmarest selbst, der Autor, rechnete die Gattung in die Nähe von *Necrophorus*. Darüber ist man seit Burmeister (1841) einig, dass das Thier zu den Longicorniern (obwohl es äusserst kurze Antennen hat) und speciell in die nähere Verwandtschaft der Prioniden gehört. Indessen, um sogleich auf die Ansichten der allerjüngsten Zeit überzugehen, was eine nächste Verwandtschaft mit den *Cyrtognathini* anbetrifft, wie sie Sharp und Lameere begreiflich machen wollen, so beruht diese Vorstellung wohl nur auf einer oberflächlichen Aehnlichkeit in der Haltung des Kopfes und der Mandibeln, die ich auch in der Gattung *Mallaspis* finde, welche Aehnlichkeit aber noch fortfällt, wenn wir, wie auch Sharp andeutet, annehmen (und eine Betrachtung des Thieres bekräftigt diese Annahme), dass die natürliche Haltung des Kopfes nicht die in unseren Sammlungen gewöhnliche verticale, sondern die horizontale sei. Dieser oberflächlichen Aehnlichkeit von *Hypocephalus* mit *Cyrtognathus* oder *Dorysthencs* (Ostindien) kann ich nichts abgewinnen, was auf eine tieferliegende blutsverwandtliche nähere Zusammengehörigkeit hinwiese, und lege daher den Herren Entomologen folgende Ansichten vor, die ich in Bezug auf die systematische Stellung von *Hypocephalus* gelegentlich meiner Studien über die Systematik und Phylognese der Longicorniergruppen gewonnen habe.

Ein wichtiger Character der *Prionidae*, der bisher nach meinem Befunde noch niemals in Anwendung gebracht ist, besteht nämlich in der Beschaffenheit der Acetabula oder Hüftpfannen der Vorderbeine, welche hinten offen sind, weil die Epimera gewöhnlich sehr kurz bleiben und sich mit dem intercoxalen Prosternalfortsatz nicht verbinden. *Hypocephalus* und einige andere Genera haben an diesem Organisationsverhältniss keinen Antheil, eine Thatsache, die dem Systematiker wohl wichtig erscheinen dürfte; der Prosternalfortsatz und die Epimera sind unterhalb der Coxae nicht frei, wie bei den Prioniden, sondern eng mit einander verwachsen. Darauf ist, und zwar gerade bei den so eingehend betriebenen Untersuchungen an *Hypocephalus*, noch von keinem der Entomologen, welche sich mit diesem Gegenstande beschäftigt haben, hingewiesen. Auch bei allen Arten von *Parandra* sind die Acetabula geschlossen! Dieses spräche für eine gegenseitige Annäherung von *Parandra* und *Hypocephalus*. Aber, obgleich auch beiden Gattungen deutlich 5-gliedrige und sohlenlose Tarsen gemein sind, so könnte man sie wegen ihrer total abweichenden habituellen Verschiedenheiten schlecht mit einander vereinigen. Indessen finden wir in Südamerika neben *Hypocephalus* noch eine eigenthümlich organisirte und abnorme Prionidengattung; es ist *Sypilus* Guér., ein

sehr seltenes und im Berliner Museum in der einzig bekannten Species *d'Orbigny* Guér. in 2 Exempl. aus Patagonien vertretenes Genus. Auch diese Gattung zeichnet sich neben den übrigen von dem Character der Prioniden abweichenden Merkmalen, weshalb schon Lacordaire sie in die kleine Abtheilung der aberranten Prioniden stellte, durch den hinteren Verschluss der vorderen Acetabula aus, gleichwie *Parandra* und *Hypocephalus*. Dazu sind die 5-gliedrigen Tarsen von *Sypilus* gleichfalls schmal, fast compress und ohne Sohlen, bei der ganzen Schaar der Prioniden bekanntlich 4-gliedrig (oder mit sehr verstecktem fünften Gliede) und breit, flachgedrückt mit dicht filziger Haarsohle. Wenngleich nun bei dieser Gattung die Proportionen der Körperabschnitte, sowie die abnorme Bildung der Beine, Hüften und Fühler des ♂ von *Hypocephalus* nicht wiederkehren, so ähneln sich beide im Habitus doch mehr als irgend einer anderen Gattung; namentlich zeigt das ♀ von *Hypocephalus*, wie ich aus Fairmaire's Figur ersehe, mit *Sypilus* eine sichtliche Uebereinstimmung im Körperbau. Dazu kommt, dass die genannten 3 Genera durch das unbewehrte Halsschild, sowie durch den vorgezogenen Clypeus und das schmale (oder fehlende) Labrum characterisirt sind, gegenüber der fast abgeschlossenen Masse der Prioniden, wo das Halsschild fast immer seitlich bedornt, der Clypeus mit wenigen Ausnahmen kurz und abgestutzt, sowie das Labrum kurz und breit ist. — Noch eine vierte, gleichfalls mit den drei ersteren in Südamerika heimathende Gattung gehört hierher, *Mysteria* Thoms. in Montevideo und bei Buenos Ayres; nach den Exemplaren des Berl. Museums zu urtheilen, hat auch diese Gattung wiederum ein für sich bestehendes eigenthümliches Gepräge. Doch sichtlich steht *Sypilus* *Hypocephalus* am nächsten. Die sonderbaren Eigenthümlichkeiten in der Organisation der letzteren Gattung in Hinsicht auf die abnormen Proportionen der Körperabschnitte, die riesigen Coxae posteriores, die wunderlich gestalteten Beine, die kurzen Antennen, kleinen Augen und der zackige Ausschnitt des Prosternums, resultiren wahrscheinlich aus der noch nicht völlig bekannten eigenthümlichen Lebensweise der Species. Abstrahirt man von diesen abweichenden Organisationsverhältnissen des *Hypocephalus*, so hat man ein dem normal gebauten *Sypilus* auch äusserlich sehr ähnliches Thier. Zur Orientirung im System möge die folgende Characteristik der behandelten abweichenden Prionidengruppe im Gegensatz zu der grossen Gruppe der eigentlichen Prioniden dienen. Vielleicht ist ein Anderer so glücklich, meiner für die systematische Stellung von *Hypocephalus* nicht unwichtig erscheinenden Entdeckung noch andere und noch interessantere an die Seite zu stellen.

I. Prionidae genuini.

Prothoracis acetabula aperta, epimeris abbreviatis, liberis, nonnunquam coxas ad partem postice cingentibus. Tarsorum articuli 4 tantum distincti; tarsi depressi, dilatati, subtus pilis dense vestiti, scopuliformes. Prothorax ad latera fere semper dentatus aut tuberculatus.

Hierher 33 Gruppen nach Lacordaire.

II. Prionidae aberrantes.

Prothoracis acetabula conclusa, integra, epimeris coxas totis postice cingentibus et cum processu intercoxali infra connatis. Tarsorum articuli 5 distincti; tarsi graciles, tenues, subtus glabri. Prothorax ad latera aequatus haud armatus.

1. Parandrini (Parandra).
2. Sypilini (Sypilus, Mysteria).
3. Hypocephalini (Hypocephalus).

Diese Abtheilungen sind die beiden Unterabtheilungen Lacordaire's, nur sind die Grundlage und das systematische Princip andere.

Berichtigung zur Gattung *Phalangosoma*.

Die Pachypodiden-Gattung *Phalangosoma* (p. 318) besitzt, wie ich mich durch nochmalige genaue Prüfung überzeugt habe, nicht 10-, sondern 11-gliedrige Fühler; das Endglied ist sehr flach, kleiner als das vorletzte, diesem dicht anliegend und daher von oben leicht zu übersehen; der Fächer ist mithin 8-gliedrig. In der Melolonthiden-Gruppe existirt meines Wissens kein ähnlicher Fall.

G. Quedenfeldt.
